

Keine Panik!!!

Joh. 16, 33b

Liebe Gäste,
liebe Gemeindeglieder,

das Entsetzen, die Wut und die Trauer über die Terroranschläge in den USA mischt sich mehr und mehr mit Angst. Nicht nur in den Frankfurter Bürotürmen, sondern im ganzen Land fürchten sich Menschen seit dem 11. September davor, daß bei uns Ähnliches geschehen könnte. Und dazu kommt nun noch die Sorge, daß die Amerikaner vielleicht unüberlegte militärische Aktionen starten, die wiederum neue terroristische Angriffe provozieren könnten oder aus denen sogar ein dritter Weltkrieg entstehen könnte. Ich persönlich habe den Eindruck, daß Präsident Bush zwar entschieden und konsequent, aber auch besonnen und überlegt vorgeht. Dennoch habe ich volles Verständnis für diese Ängste. Eine zusätzliche Bedrohung stellen die Befürchtungen dar, daß Osama bin Laden und seine Terrororganisation Massenvernichtungswaffen, also Atombomben, biologische und chemische Kampfmittel besitzen und einsetzen könnte.

In der Stellungnahme unserer Gemeindeleitung zu den Terroranschlägen, die ich am vergangenen Sonntag verlesen habe, wurde ein Wort Jesu zitiert, an das ich in der letzten Woche immer wieder gedacht habe. Ich finde, es spricht sehr treffend und tröstlich in unsere Situation. Deshalb habe ich es zur Grundlage dieser Predigt gemacht:

Joh. 16, 33b

In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber seid zuversichtlich: ich habe die Welt besiegt.

Christen haben auch jetzt allen Grund zur Zuversicht.

1) Wir brauchen Zuversicht: *“In der Welt seid ihr in Bedrängnis ...”*

2) Wir haben Grund zur Zuversicht: *“... ich habe die Welt besiegt”*

3) Wir sollen zuversichtlich sein: *“... aber seid zuversichtlich ...”*

1) Wir brauchen Zuversicht: *“In der Welt seid ihr in Bedrängnis ...”*

Was ist hier gemeint mit **“Welt”**?

Im Johannesevangelium und den Johannesbriefen finden sich viele Aussagen darüber:

Die Welt

- ist voller Finsternis
Joh. 8, 12/ 49, 5/ 12, 46
- ist voller Sünde
Joh. 1, 29
- ist von Satan beherrscht
Joh. 12, 31/ 14, 30
- kennt Gott nicht
Joh. 17, 25/ 1. Joh. 3, 1
- wird dennoch von Gott geliebt
Joh. 3, 16
- hat die Möglichkeit der Vergebung und Erlösung
Joh. 3, 17/ 4, 42/ 12, 47
- hat Jesus (als Erlöser) nicht erkannt
Joh. 1, 10

- haßt Jesus
Joh. 7, 7
- haßt die Jünger Jesu
Joh. 15, 18 - 19/ 17, 14/ 1. Joh. 3, 13
- wird vergehen
1. Joh. 2, 17

Kein Wunder, daß das Leben in dieser Welt z.T. trotz allem sehr schön ist, aber oft auch schrecklich, schier unerträglich und grausam! Die Menschheit ist seit dem Sündenfall von Gott getrennt, in Rebellion gegen Gott und lebt deshalb auch in Unfrieden miteinander. Sie steht unter dem Fluch der Vergänglichkeit, der Krankheiten, Alterungsprozeß und Tod bedeutet. Sie steht darüber hinaus unter dem Zwang, zu sündigen (Röm. 6), d.h. das zu tun, was man eigentlich gar nicht will. Und sie steht unter der Herrschaft Satans. Satan hat nur ein Ziel: zerstören, quälen, töten und Gott bekämpfen.

In der Gebetsstunde am Mittwoch nach den Terroranschlägen waren wir alle geschockt. Ich dachte an Offb. 12, 12

Offb. 12, 12

Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er <nur> eine kurze Zeit hat.

Die Terroranschläge tragen die klare Handschrift Satans. Diese und ähnliche Dinge werden immer schlimmer werden, weil die ihm noch verbleibende Zeit sehr kurz geworden ist. Das ist die Welt, in der wir leben, die Welt, von der der Herr Jesus sagt:

In der Welt seid ihr in Bedrängnis ...

Wörtlich:

habt ihr Bedrängnis

Wörtlich:

Drücken, Druck

Der Gedanke ist: unter Druck gesetzt werden. Ein anschauliches Beispiel sind bestimmte Folterkammern im Mittelalter, in denen die Decke des Raumes immer mehr abgesenkt wurde, so daß sie nach und nach die Eingesperrten erdrückte.

Im übertragenen Sinn hat das griechische Wort im Grundtext folgende Bedeutungen::

Bedrückung, Bedrängnis, Drangsal, bedrängte Lage, Trübsal, Unterdrückung, Qual, Angst

Luther übersetzt: Angst

von eng = Enge, Beklemmung

In der Welt seid ihr in Bedrängnis ...

Das wird zu den Jüngern gesagt. Jünger Jesu haben in dieser Welt Probleme, die andere Menschen nicht kennen. Die Botschaft der Bibel stellt Menschen, die nicht dem Herrn Jesus nachfolgen, radikal in Frage. Sie sagt: Der Mensch ist von Natur aus durch und durch böse in Gottes Augen. Diese Menschen vergeuden ihr Leben und sind unterwegs zur Hölle. Sie spricht dem Menschen jede Möglichkeit ab, daran von sich aus etwas zu ändern, z.B. durch Religion, Gutes tun o.ä. Sie demütigt ihn, weil ihm das Heil nur zugänglich ist durch Begnadigung, durch das Geschenk der Vergebung, durch das Angebot der Versöhnung mit Gott, das man durch eigene Leistungen sich weder verdienen noch ausgleichen kann (Prinzip "Geschenk und Gegengeschenk").

Diese Botschaft ist so unbequem, daß sie vielen verhaßt ist. Früher wurden ja auch die Überbringer schlechter Nachrichten nicht selten getötet. Und so ist die Gemeinde Jesu in ihrer zweitausendjährigen Geschichte immer wieder verfolgt worden: die Urgemeinde, die Gemeinde im römischen Reich überhaupt, die Gläubigen in der Reformationszeit und vor allem der Zeit der Gegenreformation, die Täuferbewegung, die Gemeinde im Kommunismus und die Verfolgung durch den Islam. Und sie wird auch heute verfolgt.

Idea-Spektrum 14/2001:

Christen — am meisten verfolgt

Auf die weltweite Diskriminierung und Verfolgung von Christen und Angehörigen anderer Religionen hat die Weltweite Evangelische Allianz die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen aufmerksam gemacht, die gegenwärtig in Genf tagt. In einem 24seitigen Papier verweist der Direktor der Kommission für Religionsfreiheit der Weltallianz, Johan Candelin (Helsinki), darauf, daß schätzungsweise mehr als 200 Millionen Christen in mindestens 60 Staaten wegen ihres Glaubens diskriminiert oder verfolgt werden. Sie bildeten damit die größte Gruppe, denen aus religiösen Gründen die Grundrechte vorenthalten würden, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 festgelegt sind.

Frankreich: Gefahr für Protestanten

Candelin führt beispielhaft einige Staaten an, in denen die Religionsfreiheit in unterschiedlichem Maße eingeschränkt sei. Unter anderem nennt er Frankreich, wo per Gesetz „gefährliche Sekten“ eingedämmt werden sollen. Darunter könnten auch evangelikale Gemeinschaften fallen. In Nordnigeria fühlen sich Christen durch die Einführung des islamischen Gesetzes, der Scharia, diskriminiert. In Indien häuften sich seit der Machtübernahme der Hindu-Partei BJP die gewalttätigen Übergriffe von Hindu-Nationalisten auf Christen und Moslems. In Pakistan würden Christen durch das Blasphemiegesetz, das die Beleidigung des Islam mit der Todesstrafe bedroht, verfolgt. In Afghanistan würden Einheimische, die sich offen als Christen oder Juden bekennen, hingerichtet. In Laos habe die kommunistische Regierung das Christentum zum „Staatsfeind Nr. 1“ deklariert. Saudi-Arabien verbiete jede öffentliche Religionsausübung außer der islamischen.

Ich bin dankbar, daß wir volle Religionsfreiheit in unserem Land genießen. Allerdings könnte sich das ändern. Die Streichung des „Religionsprivilegs“ im Vereinsrecht z.B. ist im Prinzip berechtigt und notwendig, aber sie könnte u.U. gegen konsequente evangelikale Christen mißbraucht werden. Diese und andere Entwicklungen in unserem Land und in der ganzen Welt sind für uns als Christen beängstigend.

[In der Welt seid ihr in Bedrängnis ...](#)

Aber was seit knapp zwei Wochen fast die ganze Welt bewegt, betrifft nicht nur die Christen, sondern ausnahmslos alle Menschen. Die Terroranschläge haben zu Trauer, Schock, Wut und Anteilnahme geführt und zu der Angst, daß das auch hier passieren könnte, zu der Angst vor einem Einsatz von nuklearen, biologischen und chemischen Waffen durch Terroristen und vor einem Krieg aufgrund der Reaktion der Amerikaner auf die Anschläge.

[In der Welt seid ihr in Bedrängnis ...](#)

Auch andere Nöte teilen wir mit anderen Menschen: Krankheit, Schwachheit, Altern, Tod sowie seelische Nöte durch Einsamkeit, Enttäuschungen, Depressionen, Konflikte mit Mitmenschen, Leistungsdruck am Arbeitsplatz, sonstigen Streß, unerfüllte Wünsche, eigene Fehler, Schwächen und Versagen. Der Herr Jesus speist uns nicht ab mit gutgemeinten, aber leeren Sprüchen und Phrasen nach dem Motto: „Das Leben geht weiter“ - „Kopf hoch, wird schon nicht so schlimm werden“. Der Herr Jesus ist sehr realistisch:

[In der Welt seid ihr in Bedrängnis ...](#)

Er kennt das alles ja auch aus eigener Erfahrung:

[Hebr. 2, 17](#)

[Daher mußte Er in allem den Brüdern gleich werden \(= Mensch werden\), damit Er barmherzig ... werde ...](#)

Diese Welt ist nicht nur das „Jammertal“, das „Tränental“, die „Wüste“, als die sie in älteren christlichen Liedern oft bezeichnet wird, aber doch voller Leid, Kummer, Nöte und Schmerzen, ganz besonders für uns in der gegenwärtigen Situation. Ein polnischer Journalist sagte z.B., das 21. Jahrhundert habe in Wirklichkeit am 11. September begonnen. **Wir brauchen Zuversicht!**

2) Wir haben Grund zur Zuversicht: " ... ich habe die Welt besiegt"

In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber seid zuversichtlich: ich habe die Welt besiegt.

Hier stellen sich drei Fragen:

- Was hat der Herr Jesus besiegt?
- Wie hat Er das getan?
- In wiefern kann uns das Zuversicht geben?

Was hat der Herr Jesus besiegt?

- Satan, den "Fürst dieser Welt"
- Menschen, die von Satan mißbraucht werden (ohne es zu merken), um andere Menschen zu belästigen, zu unterdrücken, zu verfolgen, zu ängstigen, zu quälen, zu terrorisieren oder zu töten
- die Sünde, die uns Menschen von Gott trennt, die direkt oder indirekt die Ursache aller unserer Nöte ist und so viel Leid in der Welt verursacht
- die Vergänglichkeit und den Tod, die Ursache von Krankheit, Schwachheit und Verfall

Der Herr Jesus hat alles besiegt, was uns das Leben schwer macht, was uns ängstigt und was uns manchmal die Freude am Leben nehmen will.

Wie hat Er das getan?

Durch Seinen Tod und Seine Auferstehung!

Hebr. 2, 14

Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise daran Anteil gehabt, um durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel,

ich habe die Welt besiegt

Zu diesem Zeitpunkt war das noch Zukunft. Aber Er wußte ganz genau: Er würde es tun. Deshalb spricht Er hier so, als wäre es bereits geschehen. Im Alten Testament haben wir in prophetischen Texten oft das sogenannte "prophetische Perfekt" - da wird von zukünftigen Dingen in der Vergangenheitsform gesprochen, weil, was Gott ankündigt, schon so gut wie schon passiert ist, so sicher ist die Erfüllung dieser Prophetien.

Wie kann uns das Zuversicht geben?

Das Problem ist, daß das Böse in der Welt uns alles andere als besiegt vorkommt. Satan, die Sünde und die vom Teufel manipulierten und mißbrauchten Menschen sind immer noch sehr mächtig - sie wüten mehr denn je! **Dennoch** sind sie bereits besiegt.

Wenn ein Grizzlybär von einer Gewehrkegel tödlich getroffen ist, dann ist er furchtbar wütend und zermalmt alles und jeden in seiner Reichweite. Er ist also immer noch sehr gefährlich und kann noch viel Schaden anrichten; aber er ist tödlich getroffen, und es ist nur noch eine Frage der Zeit, daß er zusammenbricht und aufhört, zu wüten. Mit dem tödlichen Schuß ist sein Schicksal bereits besiegelt.

Der Tod Jesu am Kreuz war eine scheinbare Niederlage Jesu, aber in Wirklichkeit war er der Anfang vom Ende Satans. Der Teufel weiß das, und deshalb ist er so wütend.

Offb. 12, 12

Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er <nur> eine kurze Zeit hat.

In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber seid zuversichtlich: ich habe die Welt besiegt.

Dennoch leiden wir unter dem zunehmenden Wüten Satans in dieser Welt. Aber wir wissen: Es wird ein Ende haben, vielleicht sogar schon bald.

Daran erinnert mich die Ausfahrt aus dem Parkhaus am Frankfurter Hauptbahnhof: Da muß man durch einen langen Tunnel, und es geht zuerst abwärts statt aufwärts. Das kann einen ängstlich machen, weil man nicht sehen kann, wo es hingehet und wie lang der Tunnel ist; aber man weiß: Das hört irgendwann auf, und es führt ins Freie und ins Licht.

Die Realität der Hölle ist etwas Schreckliches; aber bzgl. der Terroristen, die sich ihrer gerechten Strafe durch den Selbstmord in den Flugzeugen entzogen haben, und der anderen, die vielleicht nie gefaßt werden, wissen wir: Sie werden nicht, wie sie glaubten, im Paradies für ihre Greuelthaten belohnt, sondern in der Hölle dafür bestraft werden. Und angesichts dieser Tatsache bekommt die Realität der Hölle auf einmal sogar etwas Tröstliches.

Wer sein Leben unter die Vergebung seiner Schuld aufgrund des stellvertretenden Opfertodes Jesu unter Gottes Segen, Leitung und Herrschaft gestellt hat, der hat noch viel mehr Trost in der Gewißheit, daß er eines Tages von allem Leiden erlöst wird und die ganze Ewigkeit in unbeschreiblicher Freude bei Gott verbringen wird.

In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber seid zuversichtlich: ich habe die Welt besiegt.

Wir können schon hier Anteil haben an diesem Sieg, indem wir Geborgenheit erfahren im Vertrauen auf Gottes Verheißungen und im Wissen: Wir sind in Seiner Hand und nicht in der Hand noch so mächtiger Menschen. Wir können das Evangelium weitersagen, so daß Menschen für Jesus gewonnen werden - auch das ist ein Sieg Jesu. Und wir können erleben, daß der Herr Jesus mitten in dieser immer dunkler werdenden Welt Seine Gemeinde baut und unsere schwachen Fähigkeiten und Kräfte dazu gebraucht - auch so haben wir Teil an Seinem Sieg. Und indem wir erleben, daß Gott zwar nicht alles Leiden von uns fernhält, aber gerade im Leiden uns bewahrt, uns trägt, uns versorgt und uns ganz nahe ist.

Christen haben auch jetzt allen Grund zur Zuversicht

3) Wir sollen zuversichtlich sein: " ... aber seid zuversichtlich ..."

Wie übersetzen dies die verschiedenen Bibelausgaben?

- Revidierte Elberfelder Bibel: **seid guten Mutes**
- Herder: **habt Mut**
- Jessen: **west nich bang = seid nicht bange**
- Menge, Schlachter, Zürcher, Luther: **seid getrost**

Bedeutung:

mutig, kühn, getrost, unverzagt, unbesorgt, beruhigt, zuversichtlich sein

Gemeint ist hier: Obwohl wir "in der Welt in Bedrängnis sind", sollen wir nicht den Mut verlieren.

... aber seid zuversichtlich / getrost

getrost

Dieses Wort ist mehr im Sprachgebrauch, jedenfalls nicht in der Umgangssprache, aber es hat eine schöne Bedeutung: Es kommt von **Trost**. Also bedeutet **getrost sein = getröstet sein**

Diesen Trost kann und will der Herr Jesus uns gerade mitten in der Traurigkeit über die Terroranschläge geben und in all unserem sonstigen Leiden.

... aber seid zuversichtlich

Grammatisch ist das eine Befehlsform (Imperativ). Zuversicht / Getrostheit auf Kommando? Das ist im Prinzip unmöglich, es sei denn, es ist ein triftiger Grund dafür vorhanden. Und wie wir gesehen haben, haben wir allen Grund zur Zuversicht.

seid zuversichtlich: ich habe die Welt besiegt

Glaubst du das? Nur dieser Glaube gibt uns Anteil am Sieg Jesu über die Welt bzw. das Böse in der Welt:

1. Joh. 5, 4

Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.

1. Kor. 15, 57

Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!

ich habe die Welt besiegt

Im Grundtext ist das ICH stark betont.

Wir brauchen das Böse nicht zu besiegen - es ist bereits besiegt!

Christen haben auch jetzt allen Grund zur Zuversicht

Welche praktische Konsequenzen erfordert das?

- **Danken** für den Sieg Jesu am Kreuz und dafür, daß wir auf der Seite des Siegers stehen dürfen
- **Beten** darum daß Er Seinen Sieg auch in dieser weltpolitischen Situation offenbar macht, indem die für die Terroranschläge Verantwortlichen gefunden und einer gerechter Bestrafung zugeführt werden, indem dabei möglichst wenig Unschuldige leiden müssen und die Situation durch Vergeltungsschläge nicht eskaliert
- **Vertrauen**, daß Jesus Herr auch dieser Lage ist - das gibt uns Frieden und Geborgenheit
- **Gelegenheiten zum Zeugnis nutzen**

Auch, wenn die Situation in der Welt wirklich bedrohlich ist, müssen und dürfen wir uns als Christen nicht von der Angst und den Sorgen unterkriegen lassen im Hinblick auf das, was uns die nächste Zeit bringen könnte. Christen haben auch jetzt allen Grund zur Zuversicht. Laßt uns nicht nur auf die Menschen schauen, die in diesen Tagen die Weichen stellen, sondern vor allem auf den Herrn Jesus, der Seinen Jüngern damals und heute sagt:

In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber seid zuversichtlich: ich habe die Welt besiegt.

AMEN

Detlev Fleischhammel